

Philosophische Schriften

Band 83

**Zur Architektonik praktischer Vernunft –
Hegel in Transformation**

Herausgegeben von

Hartmut Rosa und Klaus Vieweg



Duncker & Humblot · Berlin

HARTMUT ROSA/KLAUS VIEWEG (Hrsg.)

Zur Architektonik praktischer Vernunft –
Hegel in Transformation

Philosophische Schriften

Band 83

Zur Architektonik praktischer Vernunft – Hegel in Transformation

Herausgegeben von
Hartmut Rosa und Klaus Vieweg



Duncker & Humblot · Berlin

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, für sämtliche Beiträge vorbehalten

© 2014 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fremddatenübernahme: Konrad Triltsch GmbH, Ochsenfurt

Druck: Meta Systems GmbH, Berlin

Printed in Germany

ISSN 0935-6053

ISBN 978-3-428-14394-8 (Print)

ISBN 978-3-428-54394-6 (E-Book)

ISBN 978-3-428-84394-7 (Print & E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☼

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

Vorbemerkung

Für die wunderbare Initiative zur Gestaltung einer Vortragsreihe zur Aktualität von Hegels praktischer Philosophie sei den Fachschaften Philosophie und Soziologie der Universität Jena und speziell dem Organisationsteam herzlich gedankt. Gerne haben wir dieses Vorhaben der Studierenden unterstützt.

Die Herausgabe dieses Bandes erfolgt unter Mitwirkung der am Schluß des Vorwortes namentlich genannten Mitarbeiter der studentischen Gruppe.

Jena, im Mai 2014

Hartmut Rosa und Klaus Vieweg

Vorwort

Im Sommersemester 2012 organisierten wir, elf Studierende aus den Fachschaften Philosophie und Soziologie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena gemeinsam die Vortragsreihe *Hegel in Transformation – Praktische Philosophie und Gesellschaftstheorie nach Hegel*, die als offenes Podium für interessante Vortragsbeiträge und kritische Diskussion über die Theorieansätze Hegels in ihrer historischen Transformation in den modernen Geistes- und Sozialwissenschaften an einer besonders geschichtsträchtigen Schaffensstätte des Philosophen konzipiert war.

Unser erklärtes Ziel

Georg Wilhelm Friedrich Hegel gilt als der Vollender des Deutschen Idealismus und zählt ohne Zweifel zu den größten Denkern in der Geschichte der Philosophie. Urteile dieser Couleur würdigen Hegels philosophische Leistung in höchstem Maße und sind in der wissenschaftlichen Landschaft weithin verbreitete *opinio communis*. Auf der anderen Seite wird Hegel jedoch auch von zahlreichen TheoretikerInnen und philosophischen Schulen entschieden abgelehnt.

Mit solcherlei Urteilen – seien sie zustimmender oder ablehnender Art – wird allerdings weder über Hegels Philosophie selbst noch über ihre Bedeutung für aktuelle wissenschaftliche Debatten etwas Zureichendes ausgesagt. Der Einfluss des Hegelschen Denkens auf die Geisteswissenschaften reicht heute weit über die Fachgrenzen der Philosophie hinaus und ist auch in anderen Disziplinen deutlich spürbar. Ausschlaggebend hierfür sind einflussreiche Rezipienten und Kritiker, die Hegels Denken durch tiefgreifende Transformationsansätze für die modernen Geistes- und Sozialwissenschaften frucht- und nutzbar gemacht haben. Eine Sonderstellung nimmt in diesem Zusammenhang, neben der Rechtswissenschaft, die Soziologie ein, in der die Rezeption und die Transformation der Hegelschen Philosophie – insbesondere innerhalb gesellschaftstheoretischer Ansätze – bis heute andauern. So ist Hegel nicht nur für die Kritische Theorie der Frankfurter Schule generationsübergreifend bis heute ein grundlegender Bezugspunkt geblieben, sondern bildet auch für die maßgebliche Begründerin der Queer Studies, Judith Butler, seit ihrer Dissertation eine stete Referenz. Besonders Hegels praktische Philosophie erlebt in vielen Ländern eine erstaunliche Renaissance, von den USA über Lateinamerika bis Asien. Auch Vertreter anderer philosophischer Traditionen, wie etwa der analytischen Philosophie oder des (Neo-)Pragmatismus, beschäftigen sich seit einigen Jahren intensiv mit Hegels Philosophie des Praktischen und lesen diese als Philosophie der Freiheit,

der Anerkennung, der Gerechtigkeit, als eine ernstzunehmende Theorie der Moderne.

Angesichts dieser außerordentlichen Wirkmächtigkeit stellt sich einerseits aus einer historischen Perspektive die Frage, welche Aspekte des Hegelschen Denkens in andere Disziplinen übernommen und dort weiterentwickelt wurden. Andererseits gilt es einzuschätzen, ob und inwiefern das Hegelsche Denken für gegenwärtige geistes- und sozialwissenschaftliche Problemlagen noch als eine maßgebliche Ressource dienen kann.

Unser erklärtes Ziel war es, gemeinsam mit den Vortragenden, Studierenden und Dozierenden einen differenzierten Blick in das Werk Hegels und seine Wirkung auf die europäische Geistesgeschichte zu ermöglichen. Dieser Anspruch konnte nicht zuletzt durch das verantwortungsvolle Engagement der beiden in Jena lehrenden Professoren Hartmut Rosa und Klaus Vieweg umgesetzt werden, die sich bereit erklärten, die Schirmherrschaft für dieses, in erster Linie von Studierenden initiierte Projekt zu übernehmen. Neben den beiden Schirmherren konnten wir Jens Bonnemann, Andreas Gelhard, Vittorio Höhle, Frank Ruda, Georg Sans, Ludwig Siep, Charles Taylor, Tilo Wesche, Temilo van Zantwijk und Slavoj Žižek als Vortragende gewinnen. Der hier vorliegende Band versammelt den Großteil der gehaltenen Vorträge in Textform, um sie auch einem breiteren Publikum zugänglich zu machen.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei den Vortragenden für ihr Engagement und ihre Beiträge im Rahmen der Vortragsreihe bedanken. Weiterhin gilt den Sponsoren der Vortragsreihe unser Dank, namentlich der Ernst-Abbe-Stiftung, dem Verein der Freunde und Förderer der Friedrich-Schiller-Universität Jena sowie dem Studierendenrat, darüber hinaus den Instituten für Soziologie und Philosophie sowie den Fachschaftsräten der Philosophie und Soziologie. Schließlich wollen wir den beiden Herausgebern dieses Bandes, Klaus Vieweg und Hartmut Rosa, besonderen Dank für ihren Einsatz während der Vortragsreihe und bei der Veröffentlichung dieses Bandes aussprechen. Die Vortragsreihe und die Veröffentlichung der Beiträge wären ohne ihr Zutun vielleicht ein unvollendetes Projekt geblieben.

Zuletzt sei die breite Unterstützung der Studierendenschaft der Friedrich-Schiller-Universität Jena selbst dankend erwähnt. Ihre Zustimmung begeisterte und zeigte uns vielleicht noch eindrücklicher als die Beiträge selbst, dass die Philosophie Hegels auch heute noch von höchster Relevanz ist.

Jena, Oktober 2013

*Jana Damke, Amaya Gallegos Eytel, Steven Hartung,
Harald Hoppadietz, Daniel Kraft, Daniel Löffelmann,
André Pflugbeil, Sascha Prescher, Kevin Rother,
Christian Ernst Weißgerber, Thomas Zingelmann*

Inhaltsverzeichnis

Jenseits von Wall Street und People's Republic. Das Ende des Kapitalismus und seine Zukunft Von <i>Klaus Vieweg</i>	11
Ein Maß für alles? Ansätze einer Kritik der Seelenführung nach Hegel Von <i>Andreas Gelhard</i>	29
Recht ohne Recht. Hegel als Theoretiker universaler Empörung Von <i>Frank Ruda</i>	47
Eine unsittliche Sittlichkeit. Hegels Kritik an der indischen Kultur Von <i>Vittorio Hösle</i>	65
Fliegen oder Springen? Kierkegaards Hegel-Kritik – und ihre Folgen in der französischen Phänomenologie Von <i>Jens Bonnemann</i>	103
Hegel und die Demokratie Von <i>Tilo Wesche</i>	135
Plato, Descartes, Hegel. Three philosophers of event Von <i>Slavoj Žižek</i>	157
Warum Hegelianer (nicht) lügen können Von <i>Georg Sans</i>	175
Hegel und die moderne Ethik Von <i>Ludwig Steg</i>	193
Autorenverzeichnis	211

Jenseits von Wall Street und People's Republic

Das Ende des Kapitalismus und seine Zukunft

Klaus Vieweg

Da viele der heutigen deutschen Philosophen allerlei intellektuellen Schrott, der aus den USA stammt, als Innovation und letzten Schrei der Weisheit anpreisen, muss der Autor einräumen, dass auch alle seine Quellen für die Überschrift ebenfalls aus diesem Lande kommen, das vielleicht nicht zu Unrecht ganz anti-kantisch und sehr hegelianisch als das der unbegrenzten Möglichkeiten gilt. Erstens: Während der Weltwirtschaftskrise und den damit einhergehenden Verstaatlichungen von Banken und Firmen, staatlicher Sanierungsprogramme und Rettungsschirme gegen die heftigen Niederschläge des ach so ‚freien‘ und sich angeblich selbstheilenden Marktes, der Vergemeinschaftlichung der gigantischen Verluste des deregulierten Kapitalismus, was ein ganz kurzzeitiges Verstummen der neoliberalen Marktfundamentalisten verursachte, empfahl ein pfiffiger Kommentator die Umbenennung der *Wall Street* in *People's Republic*. Zweitens spielt die Überschrift auf einen paradoxalen Buchtitel von Nouriel Roubini und Steven Mihm an, einer Abhandlung, dessen Lektüre jedem Geisteswissenschaftler empfohlen sei: *Das Ende der Weltwirtschaft und ihre Zukunft*.¹ Und drittens bezieht sich die Überschrift auf eine Kolumne des Philosophen Jay M. Bernstein mit dem Titel: *Hegel on Wall Street*, in welcher der Autor dringend die Nutzung der Ressourcen von Hegels praktischer Philosophie empfiehlt, als einer bis heute aktuellen Theorie der Modernität.²

Im Mittelpunkt stehen hier einige Argumente für die Modernität von Hegels praktischer Philosophie, die er als eine Theorie eines Stufengangs von Rechten formuliert hat. Dabei könnten fatale Selbsttäuschungen in den Denkmustern sowohl des Marktfundamentalisten als auch der Protagonisten von *People's Republic* deutlich werden, besonders auch ihre erstaunlichen Gemeinsamkeiten, nämlich ihr *unhaltbarer Ökonomismus* und ihre gemeinsame *Tendenz zum Staatssozialismus*. Beide Konzeptionen bilden schon heute eine unheilige Allianz und führen in eine *dead-end street*,

¹ Mihm, Stephen/Roubini, Nouriel: *Das Ende der Weltwirtschaft und ihre Zukunft*, Frankfurt am Main/New York, 2010.

² Bernstein, Jay M.: *Hegel on Wall Street*, in: *The New York Times*, 03.10.2010. Die Kerngedanken dieses hier gedruckten Beitrages werden in der Monographie *Vieweg, Klaus: Das Denken der Freiheit. Hegels Grundlinien der Philosophie des Rechts*, München, 2012 ausführlich erörtert.

da sie beide eine Haupterrungenschaft des 20. Jahrhunderts, den auf den Markt beruhenden *sozialen Staat*, den vernünftig gestalteten, regulierten Kapitalismus, ablehnen und auch bekämpfen und so das Projekt moderner Freiheit massiv gefährden. Einer der bedeutendsten Ökonomen des 20. Jahrhunderts, John Maynard Keynes, brachte dies mit dem Titel eines seiner Bücher schon auf den Punkt: *The End of Laissez Faire* und schloss folgenden Befund an: „Der dekadente internationale und individualistische Kapitalismus ist ein Misserfolg. Er ist weder intelligent, noch schön, noch gerecht, oder tugendhaft, und vor allem hält er nicht, was er verspricht.“³

Das Urheberrecht auf diese Konzeption einer modernen Gesellschaft der Freiheit und eines vernünftigen, sozialen Staates kommt Hegel zu. Auch wenn es kein leichter Weg wird, lohnt sich ein kleiner Rundgang in der vermeintlichen Rumpelkammer der Philosophie. Der *hegelian turn* in der Philosophie steht auf der Tagesordnung, denn Hegel erweist sich als der Denker, der die bislang überzeugendste philosophische Grundlegung der Freiheit in der Moderne vorgelegt hat. Und danach ist kein anderer Denker hervorgetreten, der in der gleichen Liga wie Hegel spielen konnte. Hier soll *eine* Facette von Hegels Idealismus der Freiheit thematisiert sein, seine innovative Konzeption der bürgerlichen Gesellschaft.

I. Die bürgerliche Gesellschaft als moderne Markt-, Bildungs- und Solidargemeinschaft

Das theoretische Fundament und zugleich ein Zankapfel liegt in Hegels Begriff der Sittlichkeit, speziell in seiner Theorie der bürgerlichen Gesellschaft (*civil society*).⁴ Hegel hat in seiner Rechtsphilosophie „die Trennung von Staat und Gesellschaft, die seit Hardenbergs Gesetzgebung zur Rechtswirklichkeit geworden war, als erster begrifflich erfaßt.“⁵ Die von Hegel vollzogene Überwindung der traditionellen Gleichsetzung von bürgerlicher Gesellschaft und Staat liefert einen wesentlichen Beitrag zur „angemessenen Theoretisierung der modernen politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse“,⁶ das Fundament für eine moderne Gesellschafts- und Staatstheorie.

Mit der bürgerlichen Gesellschaft tritt die Sittlichkeit in die Sphäre der Besonderheit ein. Der unmittelbare sittliche Zusammenschluss in Gestalt der Familie wird aufgelöst, die *unmittelbare* Einheit erfährt ihre *erste* Aufhebung – in einer Einheit der Reflexion, einer Einheit des Verstandes.

³ Keynes, John Maynard: *The End of Laissez Faire*, zit. nach: *Mihm/Roubini*: Das Ende der Weltwirtschaft, S. 23.

⁴ Vgl. *Ferguson*, Adam: *An Essay on the History of Civil Society*, Dublin, 1767; *Smith*, Adam: *An Inquiry into the Nature and Causes of the Wealth of Nations*, London, 1776.

⁵ *Koselleck*, Reinhart: *Preußen zwischen Reform und Revolution. Allgemeines Landrecht, Verwaltung und soziale Bewegung von 1791 bis 1848*, München, 1989, S. 388.

⁶ *Horstmann*, Rolf-Peter: *Hegels Theorie der bürgerlichen Gesellschaft*, in: G.W.F. Hegel. *Grundlinien der Philosophie des Rechts*, hrsg. von Ludwig Siep, Berlin, 1997, S. 203 ff.

Die bürgerliche Gesellschaft reißt aber das Individuum aus diesem [unmittelbaren] Bande heraus, entfremdet dessen Glieder einander und anerkennt sie als selbständige Personen [...] und unterwirft [...] das Bestehen der ganzen Familie selbst, der Abhängigkeit von ihr, der Zufälligkeit.⁷

Die *konkreten einzelnen Personen* gewinnen so Möglichkeiten ihrer besonderen Selbstbestimmung, sie sind ‚in selbständiger Freiheit und als Besondere für sich‘.⁸ Zugleich verlieren sie zunächst die sittlich-gemeinschaftlichen Bestimmungen und geraten in Räume der Kontingenz. Die konkreten Personen haben zunächst nicht die Einheit des Sittlichen, sondern notwendig ihre eigene Besonderheit in ihrem Bewusstsein und zu ihrem Zwecke. Die immanente Negativität des Sittlichen findet in seinem ‚Sich-Entzweien‘, in der Trennung in seine Extreme, in seinem ‚Sich-selbst-Entfremden‘ ihren Ausdruck. Im Blick auf diesen ‚Verlust der Sittlichkeit‘ formuliert Hegel die Schlüsselbestimmung der *Civil Society*: „System der in ihre Extreme verlorenen Sittlichkeit“.⁹ In diesem ‚System der Atomistik‘ mutiert die sittliche Substanz zu einem allgemeinen, vermittelnden Zusammenhange von selbständigen Extremen und von besonderen Interessen. Insofern das Allgemeine nur als innerliche Grundlage auftritt, darf von der bürgerlichen Gesellschaft als einem „äußeren Staat“¹⁰ gesprochen werden, von einem Ganzen allgemeiner Abhängigkeit, von einer „Not- und Verstandesgemeinschaft“,¹¹ situiert zwischen der Familie und dem Staat.

Hegel entwirft die Idee einer *modernen* Welt, die Idee eines auf den Gedanken der Freiheit fußenden *modernen* Staates, der die Grundlage der modernen Lebensform bildet. In der Konzeption der *Civil Society* haben wir einen Grundbaustein für dieses theoretische Gebäude. Zwei *Grundbestimmungen prägen diese bürgerliche Gesellschaft*: a) das *Prinzip der Besonderheit (B)*, der konkreten Person, welche sich als besonderer Zweck und als ein Ganzes von besonderen Bedürfnissen und eine Vermischung von Naturnotwendigkeit und Willkür darstellt, sowie b) das *Prinzip der Allgemeinheit (A)*, den notwendigen Zusammenhang der besonderen Personen, jede besondere Person vermag sich nur durch die Vermittlung dieser Allgemeinheit geltend zu machen. Die vom Staat damit präzise unterschiedene bürgerliche Gesellschaft wird einerseits geprägt vom (kapitalistischen) Marktprinzip, einem System allseitiger Abhängigkeit, dem Wimmeln der Willkür, einer Not- und Verstandesgemeinschaft und zweitens von ersten Strukturen der ‚Aufhebung‘ des Marktprinzips, von dessen Respektierung und der Überwindung des willkürlichen und zufälligen Wimmeln der Besonderheit. Die Marktstruktur – so der Kerngedanke – kann sich

⁷ Hegel, Georg Wilhelm Friedrich: Grundlinien der Philosophie des Rechts [im Folgenden: Rph], in: Werke in zwanzig Bänden, hrsg. von Eva Moldenhauer und Karl Markus Michel, Frankfurt am Main, 1969 ff. [im Folgenden: TWA], Bd. 7. Hier: Rph § 238.

⁸ Ebd., § 523.

⁹ Hegel, Georg Wilhelm Friedrich: Philosophie des Rechts. Die Vorlesung von 1819/20 in einer Nachschrift, hrsg. von Dieter Henrich, Frankfurt am Main, 1983, § 184.

¹⁰ Vgl. auch Enz § 523.

¹¹ Hegel, Philosophie des Rechts, § 183.